



feedback

Deutsche Internetausgabe Rundbrief vom Marktverband Tierfutter - März 2004

Unabhängige Zertifizierung funktioniert prima

Unter dem Motto „Der Markt kann seine Arbeit machen“ übernehmen am 1. Juli 2003 unabhängige Stellen die Zertifizierung für die GMP-Regelung Tierfuttersektor des Marktverbandes Tierfutter. Mittlerweile wird eine große Anzahl Einrichtungen und Auditoren akzeptiert, sowohl im In- als auch im Ausland.

Die Tierfutterwirtschaft beschloss im vorigen Jahr, Zertifizierung und Kontrolle künftig von Zertifizierungsstellen (ZS) ausführen zu lassen. Der Sektor wollte eine Trennung zwischen Strategie und Ausführung der Tierfutterzertifizierung und -Kontrolle. Der Marktverband Tierfutter (PDV) ist verantwortlich für die Strategie. Über das Büro Koordination Tierfutterzertifizierung - und Kontrolle (Bureau Coördinatie Dier-

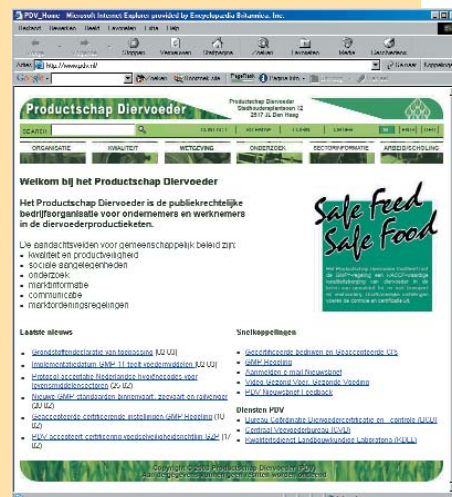
voercertificatie en -controle, BCD) ist der PDV außerdem für die Koordination, Harmonisierung, Akzeptanz und Steuerung der Zertifizierungsstellen verantwortlich.

Die unabhängige Zertifizierung über ZS läuft nach Schema. Momentan sind in den Niederlanden 14 unabhängig zertifizierende Stellen akzeptiert. Auch ausländische ZS müssen die Bedingungen des BCD erfüllen. In Deutschland sind 13 zertifizierte Stellen akzeptiert. Ferner bestehen akzeptierte Stellen in Dänemark, Frankreich, Irland, Finnland und Indonesien.

Das BCD schult Auditoren der ZS in den spezifischen Schwerpunkten von GMP. Die Auditoren haben bereits Erfahrung mit dem Zertifizieren von anderen Qualitätssystemen. Dank der unabhängigen Zertifizierung kann GMP-Zertifizierung mit den anderen Qualitätssystemen kombiniert werden. In den Niederlanden sind ungefähr 100 anerkannte Auditoren tätig, in Deutschland 65, in Nord- und Südamerika 25 und in Asien 15.

PDV-Website kommt gut an

Die neue Website des Marktverbandes Tierfutter (www.pdv.nl) wird gut aufgenommen. Das zeigt eine Qualitätsstudie über digitale Behörden, dem Qualitätsmonitor Behördenwebsites 2003. Die PDV-Site endete auf dem zweiten Platz in der Kategorie öffentlich-rechtliche Betriebsorganisationen. Damit ist der Marktverband der am höchsten notierte unter allen Marktverbänden. Der Qualitätsmoni-



tor schaut nach Anwenderfreundlichkeit, allgemeiner Information und Interaktivität, behördliche Information und Dienstleistung. Die Website erreichte eine gute Beurteilung vor allem bei allgemeiner Information und Interaktivität, sowie behördlicher Information. Das kommt wahrscheinlich durch aktuelle und vollständige Information, die die Website anbietet. So wurde hier im Mai 2003 z.B. die gesamte GMP-Regelung veröffentlicht. Die PDV-Site besuchten 2003 durchschnittlich 800 Interessierte pro Tag.

PDV bietet Ausbildungsplan Wissen ist Qualität

Die GMP+-Regelung enthält auch Vorschriften für Ausbildung von Mitarbeitern. Das Ziel ist um Wissen und Fertigkeiten von Personal auf ein ausreichend hohes Niveau zu bringen, wodurch Arbeiten optimal ausgeführt werden können und die Tierfutterqualität verbessert wird. Der PDV bietet Betrieben eine helfende Hand beim Umsetzen des Ausbildungsbedarfs.

Nach der GMP+-Regelung zertifizierte Betriebe sind dafür verantwortlich, dass das Personal sich von Qualität und Sicherheit von Tierfutter bewusst ist. Außerdem muss das Personal über ausreichend Wissen verfügen, um die Sicherheit in die



Praxis umsetzen zu können. Betriebe müssen weiterhin Erfahrung, Fertigkeiten und erforderliche Ausbildungen von Mitarbeitern registrieren und auf das gewünschte Niveau bringen. Die

Fortsetzung auf Seite 2

GMP-Standard Vorteil für Haustierfutterindustrie

Ende vergangenen Jahres wurde der GMP-Standard für Betriebe festgelegt, die Futter für Haustiere produzieren oder damit handeln. John Williams von der Niederländischen Futterindustrie Gesellschaft Tiere erläutert, weshalb die Haustierfutterindustrie sich für dieses Qualitätssicherungssystem entschieden hat.

John Williams ist Qualitätsmanager bei Nestlé-Purina und ist Mitglied der Niederländischen Futterindustrie Gesellschaft Tiere (NVG). Im Namen der NVG ist er Abgeordneter der FEDIAF, der europäischen Branchenorganisation von Haustierfutterfabrikanten. Seiner Meinung nach hat die Entscheidung für das GMP+-System zu tun mit der Einführung des FEDIAF-Codes, des europäischen Standards zur Gewährleistung von Sicherheit und Qualität von Haustierfutter. Das Weißbuch Lebensmittelsicherheit, das die EU damals herausgab, war Anleitung zur Aufstellung des Codes. Die Umsetzung des Codes wird den nationalen Branchenorganisationen in den Mitgliedsländern überlassen. Der nationale Standard darf jedoch nicht zuviel vom europäischen Standard abweichen. Der FEDIAF-Code fungiert weiter als eine Art Schirm. Da GMP+ innerhalb des Haustierfuttersektors ein gutes Image aufgebaut hat und große Übereinstimmung mit dem FEDIAF-Code zeigt, hat man sich für einen



John Williams

Anschluss hierbei entschieden. "Der große Vorteil liegt darin, dass über GMP+ Zertifizierung für den FEDIAF-Code möglich ist. Das ist jetzt noch nicht im europäischen Haustierfuttercode enthalten. Ich erwarte auch, dass die Zertifizierungsmöglichkeit Vorteile bringt für die kontrollierenden Stellen und dass der niederländische Haustierfuttersektor ein gutes Image gibt", so Williams.

Vorteile

Mit den Vorteilen erwartet der Qualitätsmanager, dass viele der 47 Haustierfutterbetriebe auf den GMP+-Standard übergehen. Williams: "Es arbeiten jetzt nur einige niederländische Betriebe mit dem GMP+-Standard für die Mischfutterindustrie. Diese übernehmen jetzt GMP+ für Haustierfutter. Durch die Hervorhebung der Vorteile durch NVG werden dies sicher mehr. Die Haustierfutterindustrie ist bereits längere Zeit damit beschäftigt, die Qualität über Systeme zu garantieren. Sie verarbeitet größtenteils dieselben Rohstoffe wie die Mischfutterindustrie, setzt aber ihre Produkte über Kanäle ab, die auch zum Teil die Lebensmittelindustrie verwendet. Darin bestand die Notwendigkeit der Einführung einheitlicher Systeme." Williams zufolge ist die Industrie mit Qualitätsgarantie schon auf dem richtigen Weg. "Die Tierfutterindustrie ist jetzt auf minimal demselben Niveau wie die Lebensmittelindustrie. Dieser Sektor hatte einen großen Nachholbedarf auf diesem Gebiet. Dank sei auch dem Marktverband Tierfutter, der beim Anschluss des Haustierfuttersektors bei GMP+ geholfen hat. Der

Marktverband übernahm die Steuerung und sorgte für den inhaltlichen Anschluss zwischen FEDIAF-Code und GMP+. Ohne den PDV war zertifizierte und kontrollierbare Qualität beim Haustierfutter sicherlich erst später möglich. Er verdient ein großes Kompliment für seine Anstrengungen."

Fortsetzung von Seite 1

Wissen ist Qualität

zertifizierenden Stellen kontrollieren die Ausführung. Die Nichterfüllung der GMP-Ausbildungsvorschriften kann letztendlich zur Suspendierung führen. Mit einem Ausbildungsplan unterstützt der Marktverband Tierfutter Betriebe bei der Wissens- und Bewusstseinsweiterung ihrer Mitarbeiter. Hilfsmittel dabei sind ein Ausbildungsberater und ein betrieblicher Ausbildungsplan. Ab 1. Juli 2003 ist Karline Timmermans die neue Ausbildungsberaterin. Sie hilft Betrieben beim Inventarisieren des für den einzelnen Mitarbeiter erforderlichen Wissens und der Fertigkeiten. Auf Basis davon sucht oder entwickelt sie eine entsprechende Ausbildung. Der Ausbildungsplan ist eine Übersicht des Ausbildungsbedarfs und bietet hierbei passende Lösungen. In der Ausbildungsscheckliste steht pro Bedarf eine passende Ausbildung. Mehr Information finden Sie im Internet auf www.pdv.nl unter „Arbeit/Ausbildung“.

Auf dem Weg zu

Die Auswirkung der jüngsten Krisen bei Tierkrankheiten hat wiederum deutlich gemacht, welche lebenswichtige Rolle die Tierhaltung auf dem Gebiet von Lebensmittelsicherheit spielt. Die Priorität für alle Partner in der Lebensmittelkette liegt bei der Lebensmittelsicherheit; hierbei spielt die Rückverfolgung eine Schlüsselrolle. Der erste Schritt, den Hersteller in der Lebensmittelindustrie auf diesem Gebiet unternommen haben, war es, ihren Zulieferern die Notwendigkeit der Erfüllung der vom Markt und der Gesetzgebung vorgegebenen Anforderungen hinsichtlich Sicherheit von Tierfutter und Lebensmitteln für die Konsumption zu erläutern. Es wurde jetzt ein größerer Konsens bei der Anerkennung der Tatsache erreicht, dass die Einführung von Qualitätssicherungssystemen in die gesamte Wertekette für Tierfutter und Tierprodukte eine grundlegende Anforderung für alle Partner in den Lebensmittelketten ist. Diese Vorgehensweise ist die wichtigste Triebfeder hinter diesem Aktionsplan der Lebensmittelindustrie, die Sicherheit von Tierfutter zu garantieren. FEFAAC und die Mitgliedsorganisationen haben umfassend

Hugo Stam, directeur Cefetra:

“Internationale Qualitätssicherung auf hohem Niveau”

Die Qualitätssicherung von Lebensmitteln erfolgt jetzt weltweit. Das war vor rund 15 Jahren allerdings noch anders. Die Sicherung im Ausland wird immer besser organisiert. Logisch, angesehen des ständig steigenden Bedarfs an Qualitäts- und Sicherheitsgarantie, auch im Ausland.

Hugo Stam hat die Entwicklung der internationalen Sicherung aus nächster Nähe mitgemacht. Stam ist Geschäftsführer von Cefetra, einem Unternehmen, das auf europäischem Niveau aktiv ist als Lieferant von Tierfutterroh-

stoffen an die Mischfutterindustrie. “Es begann im Jahre 1988. Damals handelte eine große Anzahl von Betrieben mit Tierfutterrohstoffen. Die Qualität der Lieferungen bestand vorrangig nur auf dem Papier. Dort war zu lesen, dass die Qualität nutritionalen Normen entspricht. Es wurde jedoch kaum kontrolliert. Von Zertifizierung und Lebensmittelsicherheit war keine Rede.”

Innerhalb Cefetra bestand der zunehmende Bedarf an strengerer Kontrolle des Originalproduktes. Andere Betriebe folgten schnell. Hiermit wurde die Basis für Sicherung weiter in der Kette gelegt. Sowohl Rohstoffe, als auch der



Hugo Stam

logistische Prozess müssen jetzt die gestellten Anforderungen erfüllen. Allmählich wurde auch Tracking und Tracing wichtig. Es wird jetzt nur noch mit Herstellern gehandelt, die nachweisen können, woher das Produkt stammt und wie es produziert wurde.

Impuls

Der Ausdruck Lebensmittelsicherheit erhielt innerhalb des internationalen Rohstoffhandels ab 1999 immer größere Bedeutung durch gesellschaftliche Diskussionen um Themen wie BSE, Dioxin und MPA. Stam zufolge erhielt das Sicherheitsdenken einen enormen Impuls mit der Einführung der GMP-Regelung und die spätere Erweiterung

Fortsetzung auf Seite 4

Weltweite Nachahmung GMP

Von Finnland bis Argentinien, von Amerika bis Pakistan. Weltweit wird die Qualität von Tierfutter, das an die Niederlande geliefert wird, genauestens beobachtet. Mitte 2003 wurde aus einer Inventarisierung des Marktverbandes Tierfutter deutlich, dass, verteilt über 37 Länder, rund 4.000 Betriebe GMP-zertifiziert sind oder ein GMP-gleichwertiges System hantieren.

Die Niederlande nehmen mit 2.043 Betriebsstandorten hierbei eine führende Rolle ein. Hiernach folgen Deutschland (1.232), Belgien (258), die USA (142) und Brasilien (91). Auch Länder wie Indonesien, Thailand, Bolivien, China und die Ukraine hantieren die GMP-Normen. Innerhalb der Europäischen Union sind die GMP-anerkannten Betriebe hauptsächlich Hersteller von (Misch)Futter. Darüber hinaus handelt es sich vor allem um Rohstofflieferanten.

ein er einheitlichen europäischen Norm

in eine Risikoanalyse der Rohstoffe und in die Einführung der Prinzipien von HACCP auf allen Gebieten des Produktions- und Verteilerprozesses von Tierfutter investiert.

Die Europäische Kommission hat den Wert dieser Vorgehensweise im neuen Text über Tierfutterhygiene, den die Kommission im April 2003 angenommen hat, unterstrichen. In diesem Text wird der allgemeine juristische Rahmen festgelegt über die Rückverfolgung in den Tierfutterketten entsprechend der EU-Gesetzgebung bezüglich der Lebensmittelhygiene. Dies spiegelt sich auch im Konzept für den CODEX-Verhaltenskodex für Tierfutter wider. Die Kommission wird auch die Entwicklung eines freiwilligen Verhaltenskodexes fördern und FEAC kann diese Initiative nur begrüßen.

Zurück zum Sicherheitsaktionsplan von FEAC. Im Jahre 1998 stellte FEAC die ersten Richtlinien auf für die Einführung eines nationalen Verhaltenskodexes für die Produktion von Mischfutter. Die Anwendung der HACCP-Prinzipien als Basis dieses Qualitätssicherungssystem wurde 2001 eingeführt. Momentan haben neun Mitgliedsorganisationen nationale Verhaltensregeln entwickelt und sind drei in Bearbeitung. Diese Entwicklung führte zur Durchführung einer unabhängigen Benchmark-Untersuchung, um mehr Einsicht in den heutigen Status der Qualitätsgarantie in der europäischen Mischfutterbranche zu erhalten. Das Ziel hiervon war das Erreichen der gegenseitigen Anerkennung des nationalen Kodexes, um schließlich zusammen mit anderen Partnern in der Kette von Zulieferern eine neue europäische Tierfuttornorm zu entwickeln. Die Benchmark-Untersuchung wurde Ende 2002 von SGS

durchgeführt und die Ergebnisse hiervon im Februar 2003 dem Vorstand von FEAC vorgelegt. Der Auftrag für den Vorstand bestand dann in der Aufstellung eines Stufenplanes mit den erforderlichen Schritten für eine Harmonisierung der nationalen Kodexe hinsichtlich der wichtigsten Sicherheitskriterien. Das Endziel besteht darin, dass die gesamte europäische Tierfutterindustrie bereits vor dem 1. Januar 2005 auf das Europäische Allgemeine Lebensmittellrecht und dessen Einführung vorbereitet sein muss. Dieses Gesetz bringt wichtige Verantwortlichkeiten für Lebensmittel- und Tierfuttersicherheit für die diesbezüglichen Geschäftsteilnehmer mit sich.

FEAC hat mittlerweile auch mit den Partnern Gespräche aufgenommen, die direkt in der Wertekette für Tierprodukte nach unserer Branche kommen, um mit ihnen Ideen über die Einführung von Qualitätssicherungssystemen auf europäischem Niveau auszutauschen. Dies zeigt nochmals, wie viel Wert FEAC auf eine Zusammenarbeit mit den Partnern in den



Lebensmittelketten legt. Das Ziel dieser Diskussion ist schließlich die Realisierung eines nahtlosen Systems von sektorspezifischen Qualitätssicherungssystemen, das die gesamte Tierfutterproduktionskette auf europäischem Niveau abdeckt.

Bob Armstrong, Vize-Vorsitzender von FEAC und Leiter der Benchmark-Untersuchung. FEAC ist die Europäische Föderation von Tierfutterproduzenten.

Dr. Hittel von Muskator-Werke über GMP und Q&S:

“Einheitlicher internationaler Standard erforderlich”

Dem Beispiel der Niederlande folgend wenden weltweit mittlerweile einige tausende Tierfutterbetriebe GMP oder ein hiermit vergleichbares Qualitätssicherungssystem an. Innerhalb der Europäischen Union sind das hauptsächlich Hersteller von (Misch)Futter. Anderswo in der Welt betrifft es vor allem Lieferanten von Tierfutterrohstoffen an GMP-zertifizierte Händler und Hersteller in den Niederlanden, Belgien und Deutschland. Einer dieser deutschen Hersteller sind die Muskator-Werke.

Weshalb haben Sie sich für GMP+ entschieden?

“GMP+ ist sehr wichtig für uns. Es ist eine Voraussetzung, um an Schweinehaltungsbetriebe in den Niederlanden Futtermittel liefern zu können! GMP+ unterscheidet sich vom deutschen Qualitätssystem ‘Qualität & Sicherheit’ (QS) darin, dass bei QS eine konkretere Eigenkontrolle für unerwünschte

Stoffe besteht und das System die gesamte Wertschöpfungskette umfasst. Wir stellen bereits seit mehr als 90 Jahren Tierfuttermittel her und waren bis heute in keinen Futtermittelskandal verwickelt. Darauf sind wir stolz. Jährlich kontrollieren wir auf ca. 25.000 Einzelnährstoffe in Rohstoffen. Wir überprüfen diese z.B. auch auf tierische Bestandteile und Stoffe wie

Fortsetzung von Seite 3

“Internationale Qualitätssicherung auf hohem Niveau”

davon mit HACCP, auch im Rohstoffhandel. Das Qualitätsbewusstsein in verschiedenen Gebieten scheint jedoch unterschiedlich zu sein. In Nord- und Südamerika kam das dieses Bewusstsein sehr schnell und sahen

vor allem große Betriebe den Nutzen und die Notwendigkeit von Sicherung ein. Im Fernen Osten nahm dieser Prozess mehr Zeit in Anspruch. Weiterhin bestand und besteht ein Unterschied zwischen industriellen Produkten und Getreide, Saatgut und Hülsenfrüchten hinsichtlich Risiken und Risikoanalyse. Bei industriellen Produkten achtete der Lieferant selbst darauf, dass ein ein- und ausgehender Strom gewährleistet ist. Er testet den Prozess auf die kritischen Kontrollpunkte und erfüllt damit die bei GMP und HACCP gestellten Anforderungen.

Dynamisch

Für das Getreide, Saatgut und Hülsenfrüchte war und ist die Situation anders. Stam: “Nehmen Sie Osteuropa, dort ist z.B. noch nicht jeder GMP-zertifiziert und es ist schwierig, eine Übersicht über das Vortrajekt zu erhalten. Sicherheit bei Getreide aus der Ukraine kann nicht immer bis zum Landwirt garantiert werden. Dann muss der Rohstoff im Zwischentrajekt auf GMP+ Niveau kontrolliert werden. Das erfolgt durch Analyse und Scannen der Rohstoffe in der Ukraine, in den Exporthäfen, nach festgelegten Protokollen.” Internationale Sicherung von Futtermitteln befindet sich mittlerweile auf einem hohen Niveau und Stam ist damit zufrieden. “Die Qualitätsanforderungen bei Sicherung von Rohstoffen sind dynamisch und es muss stets auf neue Entwicklungen geachtet werden. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Dennoch geht es gut mit der internationalen Sicherung von Rohstoffen. Wir befinden uns auf einem sehr hohen und damit akzeptablem Niveau.”

Dr. Jürgen Hittel, Prokurist, ist Leiter der Abteilung Produktentwicklung und Vertrieb bei der Muskator-Werke GmbH in Düsseldorf. Die Muskator-Werke GmbH ist einer der zehn größten



Mischfutterhersteller in Deutschland. Das Unternehmen produziert jährlich ca. 550.000 Tonnen Tierfutter. In den Produktionsstandorten Mannheim, Riesa, Deggendorf und Bamberg, sowie im Hauptsitz Düsseldorf, sind 250 Mitarbeiter tätig.

Mykotoxine. Darüber hinaus untersuchen wir auch auf PCB und Dioxine. Importierte Rohstoffe lässt die Muskator-Werke GmbH bei ihrer Ankunft in Rotterdam von einem unabhängigen Labor kontrollieren. Lieferanten in der EU kontrollieren wir anhand ihrer eigenen Qualitätsmanagementsysteme in ihren Produktionseinheiten.”

Wie sehen Sie die internationale Zusammenarbeit bei Qualitätsangelegenheiten?

“Es werden Gespräche mit Q&S geführt. Eine Einigung auf einen internationalen Standard ist unbedingt erforderlich. Dabei müssen grundsätzliche Kriterien, wie Eigenkontrollen auf relevante Sicherheitsparameter, neutrale Kontrollen, Sanktionsmaßnahmen und einheitliche Kontrolllisten erfüllt werden. Sicherheitskriterien müssen objektiv eingeschätzt und beurteilt werden. Höchste Priorität hat die wechselseitige Anerkennung. Das Wichtigste ist, dass wir die Risiken unter Kontrolle bekommen.”



Der Marktverband Tierfutter ermöglicht mit der GMP+-Regelung eine Qualitätssicherung von Tierfutter in der Kette vom Grundstoff bis zum Transport und zur Viehhaltung nach den Grundsätzen des HACCP-Systems. Unabhängige Stellen führen die Überwachung und Zertifizierung durch.

Feedback ist eine Ausgabe des Marktverbandes Tierfutter für Unternehmen und Organisationen in der Kette vom Futter- bis zum Lebensmittel.

Redaktion: Marktverband Tierfutter
 PRLT food & agribusines communicatie,
 Zoetermeer

Gestaltung: Vincent Schepman

Bild: Hans Dijkstra, Fotostudio G.J. Vlekke



Marktverband Tierfutter

Postfach 29739
 2502 LS Den Haag
 Niederlande

T +31(0)70 370 85 03
 F +31(0)70 370 82 90
 E pdv@hpa.agro.nl
 www.pdv.nl